



KUNSTWELTEN

Schülerprojekte, Ausstellung, Lesungen und Gespräche in Halberstadt

Dienstag, 24. Juni 2008, ab 10.30 Uhr

Eine Veranstaltung der Akademie der Künste in Zusammenarbeit mit dem Nordharzer Städtebundtheater, dem Bürger-Bündnis für ein gewaltfreies Halberstadt, dem Kino an der Zuckerfabrik und den Schulen Halberstadts

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Bürgerinnen und Bürger,

Für Dienstag, den 24. Juni, lade ich Euch und Sie herzlich ein, Filmveranstaltungen, Lesungen, eine Ausstellungseröffnung und Gespräche mit Mitgliedern und Stipendiaten der Akademie der Künste und von ihnen eingeladenen Gästen zu besuchen. Am Vormittag, Nachmittag und Abend möchten Wibke Bruhns, Beate Dölling, Thomas Heise, Rolf Hochhuth, Jovan Nikolić, Klaus Staack, Andres Veiel und Michael Verhoeven ihre Bücher und die Bücher anderer Autoren, ihre Gedichte, Filme, Plakate und Grafiken vorstellen und dabei über viele wichtige Fragen sprechen, die uns alle bewegen.

Die Akademie der Künste möchte die Stadt Halberstadt in ihren Bemühungen für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit unterstützen. Wir freuen uns auf anregende Begegnungen.

Viele freundliche Grüße

Klaus Staack

Präsident der Akademie der Künste

10:30

Theater, ab 8 Jahre

Lesung

Beate Dölling liest aus ihrem neuen Roman

Wirbel um Cello

Ferien auf dem Reiterhof: Paula, Jakob und Justus freuen sich schon auf ausgedehnte Ausritte, auf rassigen Dressurpferden, versteht sich. Doch da haben die drei die Rechnung ohne das ehemalige Zirkuspferd Cello gemacht, das für jede Menge Wirbel sorgt...



Beate Dölling, 1961 in Goslar geboren, lebt als freie Schriftstellerin in Berlin und veröffentlicht Romane für Kinder und Jugendliche, u. a. 2007 „Alles bestens“. Sie wurde mit dem Verdi-Literaturpreis geehrt und war Alfred-Doblin-Stipendiatin.

11:30

Zuckerfabrik Kinopark, für Schüler und Erwachsene

Film und Gespräch mit dem Regisseur Thomas Heise

Vaterland

Dokumentarfilm, D 2002, Regie Thomas Heise, Kamera Peter Badel, 100 Min.

Thomas Heise begibt sich in diesem Dokumentarfilm an jenen Ort, an dem sein Vater die Kriegszeit in einem Arbeitslager für jüdische Mischlinge verbringen musste. Straguth in der Nähe von Zerbst (Sachsen-Anhalt) hatte vorher schon der Wehrmacht und danach der Sowjetarmee als Standort gedient. Seit 2000 üben hier „special forces“ der NATO den Häuserkampf. Ein Unort am Ende der Zeit, vergessen von der Gegenwart. Nicht einmal die Sprache der Dorfbewohner ist mehr richtig zu verstehen. In der wohnküchenartigen Kneipe von „Onkel Natho“ ist stets vom Krieg die Rede, so als hätte dieser nie aufgehört.



VATERLAND
Thomas Heise, 1955 in Berlin geboren, lernte Drucker, war 1974/1975 „Flugplatzwartungspionier und Agitationsbombenstopfer“ bei der NVA, arbeitete als Regieassistent im DEFA-Studio für Spielfilme und studierte an der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg. Er arbeitet freiberuflich für Theater, Dokumentarfilm und Hörspiel, ist Professor für Film an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und Mitglied der Akademie der Künste.

11:30

Gymnasium Martineum, ab 16 Jahre

Lesung für Schüler und Erwachsene

Jovan Nikolić liest Gedichte und Prosa

Hartmut Topf liest die deutschen Texte

Weißer Rabe, schwarzes Lamm

„Meine eigentliche Kindheit begann in Čačak, einer kleinen Stadt in Westserbien, im Ivanjički sokak, wie die Straße im Zigeunerviertel damals hieß, in der sich das Haus meiner Vorfahren befand. Es war ein kostbarer Quell der Wunder in den Ferien oder während der Freizeit der Eltern, damals, als man noch mit den gemächlichen Dampfzügen fuhr, aus denen man jederzeit getrost aussteigen konnte, um Blumen zu pflücken, ehe man endlich den schmutzigen Bahnhof erreichte, um sich in einen Fiaker zu schwingen. Wenn der Kutscher die Koffer verstaut und uns in Decken gewickelt hatte, die stets nach Urin stanken, schnalzte er mit der Zunge und schwang die Peitsche. Das Hufegeklapper und gelegentliche Pferdeäpfelgeklacker waren für mich und meine Schwester der Beginn des Abenteuers des Lebens.“



Jovan Nikolić, 1955 in Belgrad als Angehöriger des Roma-Volkes geboren, veröffentlichte literarische Texte in serbischer Sprache. 1999 beantragte er in Deutschland Asyl, da er als Kritiker des Milosević-Regimes in Belgrad nicht mehr arbeiten konnte, und lebt heute in Köln. Er erhielt Stipendien der Akademie der Künste, von der Heinrich-Böll-Stiftung und von P.E.N. Er schreibt Gedichte, Prosa und Theaterstücke.

11:30

Theater, für Schüler und Erwachsene

Film und Gespräch mit dem Regisseur

Michael Verhoeven

Das schreckliche Mädchen

Spielfilm, D 1990, Regie Michael Verhoeven, Kamera Axel de Roche, Darsteller Lena Stolze, Hans-Reinhard Müller, Monika Baumgartner, 102 Min.

Die Schülerin Sonja hat den Aufsatzwettbewerb „Die Freiheit in Europa“ gewonnen, nun will sie über die NS-Vergangenheit ihrer Heimatstadt schreiben. Unerwartet viele Hindernisse bauen sich vor ihr auf: das Stadtarchiv verweigert ihr den Zugang zu den Akten, Zeitgenossen wollen keine Auskunft geben. Sonja beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen. Auf einmal steht die ganze Stadt gegen sie...

Der Film wurde 1990 auf der Berlinale mit dem Silbernen Bär ausgezeichnet und als bester ausländischer Film für den Oscar nominiert.



Michael Verhoeven wurde 1938 als Sohn der Schauspielerin Doris Kienbow und des Schauspielers und Regisseurs Paul Verhoeven in Berlin geboren. Nach Beendigung seines Medizinstudiums arbeitete er als Arzt in Los Angeles und München. Seit 1975 ist er freier Regisseur für Film und Theater. Er ist Mitglied der Akademie der Künste und lebt bei München. Filme (Auswahl): „O.K.“ (1970), „Die weiße Rose“ (1982), „Die schnelle Gerdi“ (1988), „Das schreckliche Mädchen“ (1988/89), „Mutters Courage“ (1995).

< FORTSETZUNG



DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN

18:00

Käthe-Kollwitz-Gymnasium

Ausstellungseröffnung

Plakate von Klaus Staeck

Nichts ist erledigt

Seit 40 Jahren mischt sich Klaus Staeck mit seiner Kunst politisch ein: mit Plakaten, Fotoarbeiten, Collagen und Aktionen. Durch pointiert sarkastischen Humor und den Zusammenhang von Wort und Bild gelingen ihm Darstellungen, die alltäglich hingenomene Sachverhalte hinterfragen. Seine Plakate prägen sich ein, Dürers Mutter etwa oder eine jüngere Arbeit zum Bildungsnotstand. In Halberstadt sind einige seiner Plakate über Akzeptanz-, Schul- und Ausbildungsprobleme junger Menschen, gegen Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und die Zerstörung der Umwelt zu sehen.

Die Ausstellung wurde von Schülern des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums vorbereitet.

Wibke Bruhns im Gespräch mit Klaus Staeck und Schülern aus Halberstadt



Klaus Staeck, 1938 in Pulewitz/Sachsen geboren und in Bitterfeld aufgewachsen, lebt seit 1956 in Heidelberg. 1962 beendete er sein Jura-Studium, 1969 erhielt er die Zulassung als Rechtsanwalt. Erste Postkarten, Plakate und Flugblätter für den ADA und andere studentische Gruppen. Ende der 60er Jahre Beginn der intensiven Zusammenarbeit mit Joseph Beuys. Mit seinen Plakataktionen im Dürer-Jahr 1971 und zum Bundestagswahlkampf 1972 (Herstellung von über 1 million Plakaten, Aufklebern, Postkarten) erregte er viel öffentliche Aufmerksamkeit. Er ist seit 2006 Präsident der Akademie der Künste.



Wibke Bruhns wurde 1938 in Halberstadt geboren. Ihr Vater Hans Georg Klemm gehörte zum Kreis der Attentäter gegen Hitler und wurde am 26. August 1944 hingerichtet. Wibke Bruhns studierte Geschichte und Politikwissenschaft. Als erste Frau präsentierte sie 1971 die „heute“-Nachrichten. Später ging sie als Korrespondentin des „abers“ nach Israel und in die USA und wurde schließlich Kulturchefin des ORF. Sie lebt heute als Schriftstellerin in Berlin. 2004 erschien ihr Buch „Meines Vaters Land. Geschichte einer deutschen Familie“.



Andres Veiel

Der Kick. Ein Lehrstück über Gewalt, 2007

In seinem Buch, das auf der Leipziger Buchmesse für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2008 nominiert wurde, hat Andres Veiel seine Recherchen vertieft. Sie gehen weit über das gleichnamige Theaterstück hinaus, das seit Februar in Halberstadt gezeigt wird.

Der Mord an Marinus Schöberl im Juli 2002 in Potzlow geschah nicht im luftleeren Raum. Es ist nicht damit getan, die Täter und mit ihnen eine ganze Region der Dampfnähe zu bezichtigen, um die Tat zu erklären. Die Lebensläufe der Beteiligten und die Umstände der Tat geben Hinweise auf größere Zusammenhänge, denen es nachzugehen lohnt, will man versuchen zu begreifen, was geschah.



Andres Veiel, 1959 in Stuttgart geboren, studierte Psychologie und machte gleichzeitig eine Regie- und Dramaturgieausbildung. Seine Dokumentarfilme „Balagan“, „Die Überlebenden“, „Black Box BHD“ und „Die Spielwütigen“ waren Publikums- und Presseerfolge und wurden mit vielen Preisen ausgezeichnet. Er ist Mitglied der Akademie der Künste und lebt in Berlin.

16:00

Gymnasium Martineum

Gespräch

Demokratie ist lustig. Was tun?

Rainer O. Neugebauer, Professor für Sozialwissenschaft, Politikwissenschaft und Staatsrecht an der Hochschule Harz, Wibke Bruhns, Journalistin und Schriftstellerin, André Bückler Intendant des Nordharzer Städtebundtheaters, Angela Kolb Ministerin für Justiz des Landes Sachsen-Anhalt, Klaus Staeck Präsident der Akademie der Künste



19:30

Theater, für Schüler und Erwachsene

Lesung

Es lesen Rolf Hochhuth und Andres Veiel

Rolf Hochhuth

Wessis in Weimar

Anekdoten, Gedichte, Szenen

Die Katastrophen der Geschichte sind Hochhuths Thema. In den neun dramatischen Szenen aus „Wessis in Weimar“ klagt er jene an, die verscherbeln und ergaunern, denen ökonomisches Kalkül über die Menschlichkeit geht, gleich ob sie in Parteizentralen oder Regierungsämtern sitzen. In Halberstadt liest er auch aus seinen kleinen, fast beiläufigen Arbeiten, den Anekdoten, Gedichten und Balladen, in denen er Historisches plausibel und prägnant erzählt.



Rolf Hochhuth, 1931 in Eschwege geboren, arbeitete nach der Beendigung seiner Buchhändlerlehre als Antiquar, war Gasthörer an den Universitäten Heidelberg und München und Verlagslektor in Gütersloh. Seit 1965 lebt er als freier Schriftsteller in Basel und Berlin. Großes Aufsehen erregte er 1963 mit seinem ersten Werk, dem dokumentarischen Theaterstück „Der Stellvertreter“, in dem er die verbrochene politische Politik der katholischen Kirche während der NS-Zeit darstellt und anklagt. Er ist Mitglied der Akademie der Künste.

